Undank ist der Welt Lohn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475592

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Opti- und der Pessi-mist

Die Kinder Hansli und Ruedi waren vom Samichlaus beschenkt worden. Hansli: ein goldiger Optimist, Ruedi: ein unverbesserlicher Pessimist. Ruedi bekam eine Eisenbahn, eine Trompete, lauter schöne Sachen. Hanslis Optimismus wollte man auf die Probe stellen und gab ihm in einem kleinen Sack einen ‚Pferdeapfel'. Ruedi zeigte nicht die geringste Freude über das «chaibe Züg»; Hansli erzählte freudestrahlend seinen Kameraden, er habe ein prächtiges Roß bekommen, leider sei das Pferd weggelaufen...

Das ist Optimismus! -ay-

Schauermär vom Nikolaus

O, Samichlaus! Wie churz sind dini Freude!

D'Nachbarsfrau hät für ihres Büsi zum Samichlaus verschiedeni Läckereie ikauft. Wo si vo de Stadt zruggchunt, entdeckt si mit Schrecke, daß ihres liebi, liebi Büsi nüme ume-nischt! 's ganz Hus, d'Nachbarschaft, und sogar d'Polizei hett ihre sölle wieder zu ihrem Büsi verhälfe. Doch alles Sueche isch für d'Katz gsi. Nur d'Iladig bi mim Fründ äne zu-me-ne — Hasepfäfferschmaus isch nüd für d'Katz, sondern zum Samichlaus gsi!

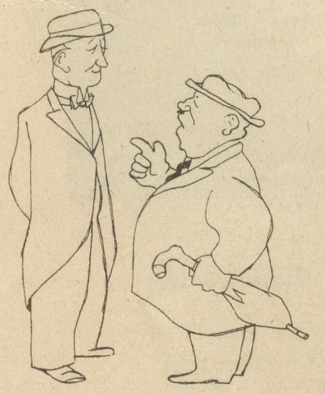
Josa

Vorsichtig

Wie unsere Kleine 2½ Jahre alt war, wollte sie schon posten gehen. Ich sagte, sie sei noch zu klein.

Da kam sie eines Tages wieder zu mir: «Mutti, loss mi doch poschte, hesch, i gibe scho acht, daß keis Auto under mich chunnt!» Jko.

Bosco



«Das isch wieder e saublödi neui Gemeindeverordnig! Mir händ scho no en Bundesrat mir!»

Faustrecht

Man diskutiert im Freundeskreis über die Ereignisse in Deutschland (Judenverfolgung). Im Uebereifer sagt eine Frau: «Das isch ja 's reinsti Faustpfandrecht!» (anstatt «Faustrecht.») Mei.

Reglement § x

Wißt ihr das schon, daß in Bern in den Stadtomnibussen ein Handkoffer, gleich einer Person, ein Billett lösen muß? J. E. B.

(... händ d'Bärner villicht de Omnibus öppe heimlich benützt zum Zügle?!! Der Setzer.)

Undank ist der Welt Lohn

Um mich bei meiner Frau beliebt zu machen, bringe ich ihr gestern eine Düte Pralinés, zwei Sorten gemischt, nach Hause. Heute halte ich danach Umschau und bemerke, daß die eine Sorte ganz unberührt geblieben, die andere aber völlig verschwunden ist.

Ich erlaube mir deshalb folgende Aussage: «Aha! da gseht mr, weli Aaklang gfunde händ und weli zruggblibe sind!»

Worauf mir meine Frau die Gegenfrage stellte: «Bisch Du ebe au zruggblibe!»

Und solch' boshaftes Weib nenne ich mein eigen. Hamei

Histörchen aus Bern

a) Es war einmal eine Landesausstellung und verschiedene andere Ausstellungen in Bern — und es werden daselbst wieder solche Ausstellungen sein.

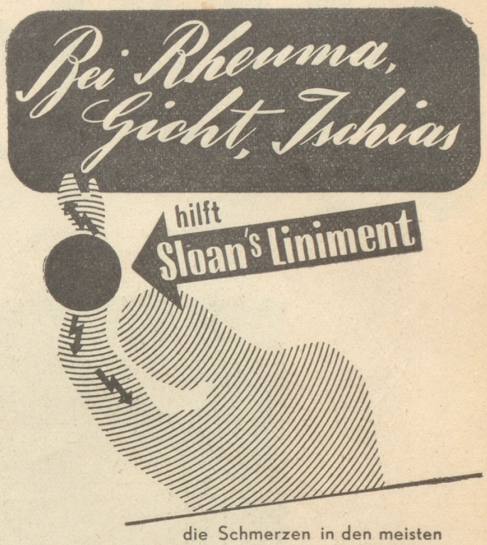
b) Die Berner waren jedesmal froh, wenn das Volk aus der ganzen Schweiz herbeiströmte, um das Geld nach Bern zu tragen, auf daß Stadt und Kanton zu keinem Schaden kamen.

c) 1939 ist in Zürich die Landesausstellung. Zur Finanzierung dieses großen Unternehmens, an welchem die Wirtschaft der ganzen Schweiz interessiert ist, werden die LLL (= Landes-Lotterie-Lose) abgegeben. Jeder anständige Schweizer will natürlich durch den Kauf solcher Lose das Seine zum Gelingen des Werkes beitragen.

d) Im Kanton Bern ist der Verkauf der LLL nicht zugelassen. Darüber fühlen sich viele Berner verletzt und beleidigt, weil in der ganzen Schweiz der Eindruck erweckt wird, als ob sie vom Kantönligeist besessen wären und für gesamtschweizerische Werke kein Verständnis und nichts übrig hätten.

Ein Berner.

Ja, mein lieber Berner, die Zürcher erlauben im Kanton Zürich den Verkauf der Berner Seva-Lose nicht, deshalb erlauben die Berner den Verkauf der LLL-Lose im Kanton Bern nicht. Diese bernisch/zürcherische Liebenswürdigkeit beruht auf Gegenseitigkeit. Wahrscheinlich verdienen die Berner an ihrer eigenen Lotterie mehr, als wenn sie sich der Landes-Ausstellungs-Lotterie anschließen. Aber wir hoffen, daß sich die Lötterler in beiden Kantonen wenigstens während der Landes-Ausstellung nicht konkurrenzieren.



die Schmerzen in den meisten Fällen rasch und nachhaltig bekämpfen. Machen Sie noch diesen Versuch. Sloan's Liniment wird nur leicht aufgetragen; ohne zu reiben, oder zu massieren empfinden Sie rasch eine wohltuende Wärme an den betreffenden Stellen, und die Schmerzen lassen nach. Denn wo Kälte die Schuld am Übel hat, wird Sloan's Liniment's wohltuende Wärme helfen. Die Flasche für viele Anwendungen kostet nur Fr. 2.50.